

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 10

Buchbesprechung: Das Köstlichste von allem - Von der Lust am Essen und dem Hunger nach Liebe [Elke Liebs]

Autor: Kamprad, Dorothea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Esslust und Liebeshunger

Das tägliche Essen und Trinken ist für uns völlig natürlich und selbstverständlich. Wir essen, um den Hunger zu stillen, um gesund zu bleiben und um fit zu sein. Aber für jeden Menschen hat es eine Zeit gegeben, in der Essen die höchste Glückseligkeit darstellt: für den Säugling bedeutet die mütterliche Brust nicht nur Sättigung, sondern sie vermittelt auch Lust und Geborgenheit.

Essen und Begehrten, Hunger und Angstlust, sind stark miteinander verbunden.

Elke Liebs, die Autorin des vorliegenden Buches, hat schon früh die Untrennbarkeit von Sehnsucht nach Sättigung und Hunger nach Geborgenheit empfunden. Als Kind erlebte sie die magere Nachkriegszeit in Deutschland, in der es nicht selbstverständlich war, sich satt essen zu können. Sie fühlte bald, dass es auch einen

Liebs, Elke: *Das Köstlichste von allem – Von der Lust am Essen und dem Hunger nach Liebe*. Zürich: Kreuz Verlag, 1988. 299 Seiten, Preis: Fr. 27.50.

Hunger jenseits des Hungers geben kann, einen Hunger, der nicht mit Brot zu befriedigen ist. Mit den Jahren wuchs ihr Interesse für den Zusammenhang von Essen und Liebe, Hunger und Liebe, vor allem von der Lust zu verschlingen und der Angstlust, verschlungen zu werden. Die Koppelung von Essen und Liebe ist in Werken der Kunst, der Literatur und der Philosophie in allen Variationen zu finden, und die Autorin beweist in ihrem Werk eingehende Kenntnis dieser Bereiche.

Elke Liebs, Literaturwissenschaftlerin, Psychotherapeutin und Privatdozentin für Literatur, bringt das Bedrohliche und das Heitere dieser urmenschlichen Angelegenheit in einen Zusammenhang, der sich wie ein anthropologisches Tagebuch liest.

Ambivalenz

Jeder Mensch hat mit widersprüchlichen Empfindungen zu kämpfen, mit der Tatsache, dass auch die schönsten Gefühle meist zwiespältig sind. *Essen* und *Liebe* sind die bevorzugten Bereiche für solche Ambivalenzen in unserem Leben. Zugleich umfassen sie im Gebiet der Zivilisation nicht nur biologische, sondern auch spirituelle, zeit- und sozialgeschichtliche, philosophische und künstlerische Elemente unserer Menschwerdung. Besonders eindringlich spiegelt die Sprache Deutung und Bedeutungswandel von Vorgängen, die mit dem Essen und Sich-Einverleiben, mit Hunger, Sättigung und der damit verbundenen Lust beziehungsweise Unlust zu tun haben. Wenn man beispielsweise etwas oder jemanden zum Anbeissen findet, ist das zweifellos als Kompliment und als Anspielung auf einen lustvollen Vorgang gemeint. Unsere Sprache wird zum Gradmesser für unsere Einstellung gegenüber den Grundbedingungen unseres Daseins.

Der erste Apfel

Die christliche Menschheitsgeschichte beginnt mit dem Sündenfall. Wo immer das Wort «menschlich» verwendet wird, es umfasst stets das Unvollkommene und in Irrtümer Verstrickte. Alles Streben nach Vollkommenheit entspringt immer unserem Bewusstsein der Mangelhaftigkeit. So beginnt die Menschwerdung also mit dem Essen: als Eva in den Apfel beißt, entscheidet sie sich nicht nur für die Fähigkeit, gut und böse auseinanderzuhalten, sondern auch für *Genuss, Sinnlichkeit, Gefühl* und *Erkenntnis*, also für *Lebendigkeit statt Sein* und für die Gemeinschaft mit allem Lebendigen.

Auch in den alten griechischen Mythen spielt das Essen eine wichtige Rolle: Essen, *Sich-Einverleiben*, bedeutet immer auch *Leben*, sei es die Entstehung oder der Fortbestand von Leben oder die Ablösung alten Lebens durch das junge. Im Bild des Essens beziehungsweise des Gegessenwerdens ist immer beides enthalten: Tod und Leben, Ende und Anfang.

Märchenwelt

In vielen Märchen spielt Essen und Trinken eine grosse Rolle. Es gibt kaum eine Erzählung aus Tausendundeiner Nacht, in der nicht ausführlich getrunken und geliebt wird. Die Geschichte von Rapunzel berichtet von der schwangeren Frau, die so «verzehrende» Ess-Gelüste hat, «... dass sie *lüstern* war und das *grösste Verlangen* empfand, von den Rapunzeln zu essen». Diese Sprache drückt unverhohlen sinnlichen Genuss aus. Doch das sinnliche Begehrten wird abgespalten und der Hexe zugeschoben, zudem mit einer hohen Mauer umgeben – die Ambivalenz zwischen gesellschaftlichem Bewusstsein und unterdrücktem Trieb wird bildlich dargestellt.

Bei Hänsel und Gretel weigert sich die Mutter, ihre Kinder weiter von dem zu nähren, was ihr selber zusteht. Sie spürt, dass ihr das die eigene Lebenskraft nehmen würde, und bringt die Kinder in den Wald, ins Leben: es ist Zeit, dass sie erwachsen werden. Doch sie finden das Pfefferkuchenhaus der Hexe und fressen der alten Frau buchstäblich das Dach über dem Kopf weg. Das Verschlüpfen des Hauses (Symbol des weiblichen Körpers) trägt deutliche Zeichen der Aggressivität und der Regression, die Kinder wollen noch nicht erwachsen werden.

Süchte

Wie im Märchen sich manche Prinzen niederlegen und nichts mehr essen, weil sie das Mädchen ihres Herzens nicht bekommen, so gibt es Magersüchtige, die auch im eigentlichen Wortsinn liebeskrank sind – krank vor *Liebe* und krank nach *Liebe*. Weil sie eine gütige Liebe nicht bekommen, schlägt sie um in einen Hass, der sich gegen die eigene Person richtet: sie verweigern sich die Nahrung. Wer sich überflüssig fühlt, wird unbewusst alles tun, um sich aus der Welt zu schaffen. Das Pendant zur Magersucht (Anorexia Nervosa) ist die Fress-Sucht (Bulimie); bei dieser Krankheit verselbständigt sich der *Hunger nach Liebe*. Die Be-

troffenen füllen symbolisch die Leere in sich und um sich dadurch, dass sie selber immer mehr Raum einnehmen. Aus dem Gefühl heraus, dass niemand gut zu ihnen ist, tun sie sich selber Gutes: sie essen und essen. Der Hunger nach Zuwendung bringt sie schier um.

Wahrhaft köstlich

Die Autorin stellt im vorliegenden Buch ihre offene, weitreichende Sichtweise unter Beweis. Sie spürt die Koppelung von Essen und Liebe in mannigfältigen Bereichen auf: in der griechischen Mythologie, in der christlichen Geschichte, in Sagen und Märchen, in der klassischen Literatur, in süchtigem Fehlverhalten, in Phantasien, in der Sprache, in Sitten und Gebräuchen und auch in der Kunst. Das Werk enthält über sechzig bildliche Darstellungen zum Thema Essen/Trinken und Lust. Sowohl das Betrachten der (teilweise farbigen) Bildtafeln als auch die Kommentare der Autorin stimmen heiter und nachdenklich zugleich. Nahrungs- aufnahme, weit mehr als nur Lebenserhaltung, ist eng mit Lust verknüpft.

Elke Liebs zeigt mit ihrem Buch Zusammenhänge auf, die uns im täglichen Leben meist nicht bewusst sind; sie ruft Vergessenes wieder in Erinnerung und bietet scharfsinnige Deutungen an. Sie ermöglicht auf vergnügliche Weise Einblicke in unsere persönliche und anthropologische Geschichte. Ihr lockerer Stil und ihr spürbarer Humor lassen einen dieses Buch regelrecht «verschlucken». «Das Köstlichste von allem» – eine wahrhaft köstliche Lektüre!

Dorothea Kamprad

In der Reihe der Schriften zur Anthropologie des Behinderten ist im VSA Band VI erschienen unter dem Titel

Menschliche Leiblichkeit

Die Schrift enthält Beiträge von Dr. Imelda Abbt, Dr. med. Karl Heinz Bauersfeld, Prof. Dr. Hans Halter und Dr. Ludwig Hasler. Die Texte laden ein zum Nachdenken über die Leiblichkeit, «weil wir dabei auf mancherlei und oft unerwartete Zusammenhänge stossen, die wir wohl erwägen sollten», wie Dr. Fritz Schneeberger im Vorwort festhält.

«Wir können nicht ausweichen: Leiblichkeit dominiert. Wo immer wir Zeitungen und Prospekte öffnen, Fernsehwerbung oder Nachrichten konsumieren, stossen wir auf Leiblichkeit.» Anderes scheint aus einer Gegenwelt zur Leiblichkeit zu stammen, denn auf dem bedruckten Papier melden sich auch die Verkünder geistiger Selbstfindungs- und Erlösungswege. Wir begegnen täglich der «Körperkultur» und sprechen andererseits vom «Leib» als vom beseelten Körper. Die Ent-Leibung ist der Tod, die Trennung von Leib und Seele. Überschätzen wir den Körper als höchstes Gut? Wie ist es, wenn der Leib zunehmend zur Last wird? Wie, wenn der innere Mensch abgebaut ist und er trotzdem in seinem Leib weiter vor sich hin lebt?

Auf solche und ähnliche Fragen will die nun vorliegende Schrift eine Antwort geben. Band VI ist zum Preis von Fr. 15.50 beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, zu bestellen, wo auch alle übrigen Bände dieser Schriftenreihe erhältlich sind.

Bestellung

Wir bestellen hiermit

- Expl. Band I
«Geistigbehinderte-Eltern-Betreuer»
4 Texte von Dr. H. Siegenthaler Fr. 10.60
- Expl. Band II
«Erziehung aus der Kraft des Glaubens?» –
Texte von Imelda Abbt, Norbert A. Luyten, Peter Schmid u. a.
Fr. 14.70
- Expl. Band III
«Begrenztes Menschsein» – Texte von O. F. Bollnow,
Hermann Siegenthaler, Urs Haeberlin u. a. Fr. 18.60
- Expl. Band IV
«Staunen und Danken» – Fünf Jahre Einsiedler-Forum des
VSA Fr. 19.–
- Expl. Band V
«Selber treu sein» – Texte von Imelda Abbt, Kaspar
Hürlimann, Rudolf Zihlmann Fr. 13.50
- Expl. Band VI
«Menschliche Leiblichkeit» –
Texte von Imelda Abbt, Karl Heinz Bauersfeld,
Hans Halter und Ludwig Hasler Fr. 15.50

Name und Vorname _____

Genaue Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift, Datum _____

Bitte senden Sie diesen Talon an das Sekretariat VSA,
Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.



Toilettenlift MTE ©Produkt Messerli

Mit dem Toilettenlifter MTE wird vielen Behinderten ein Gerät zur Verfügung gestellt das ihnen erlaubt, die Toilette wieder selbstständig zu benützen. Automatisch und stufenlos höhenverstellbare Sitzbrille. Montierbar auf alle gängigen Toilettenschüsseln.

Verlangen Sie eine kostenlose Vorführung oder detailliertes Prospektmaterial.

Bimed AG Bubentalstrasse 7
Rehabilitationshilfen 8304 Wallisellen
Heim- und Spitalbedarf Tel. 01/830 30 52

bimeda